

C. „Ente, Tod und Tulpe“ – wenn der Tod sanft begegnet



Als eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema wird für diese Einheit ein Film vorgeschlagen. Der Film „Ente, Tod und Tulpe“ ist eine Zeichentrick-Verfilmung in Anlehnung an das gleichnamige Buch. (WOLF ERLBRUCH: Ente, Tod und Tulpe, München 2007)

Zum Filminhalt: Die Ente trifft bei ihrem Spaziergang plötzlich auf den Tod. Sie erschrickt, doch das freundlich lächelnde, bekleidete Skelett beginnt das Gespräch mit der Ente. Zusammen verbringen sie einige Wochen. Sie gehen schwimmen, was der Tod nicht mag, und klettern auf einen Baum. Der Tod begleitet die Ente. Sie unterhalten sich darüber, wie es ist, wenn die Ente nicht mehr da ist.

Eines abends zieht ein frischer Wind auf und der Ente wird kalt. „Willst du mich ein bisschen wärmen?“ fragt die Ente den Tod. Am nächsten Tag fällt leichter Schnee und die Ente wacht nicht mehr auf. Der Tod legt ihr sanft eine Rose auf den Bauch, legt sie auf den Teich und stupst sie leicht an.

Eine Vorschau des Films ist auf youtube zu sehen: www.youtube.com/watch?v=zPOE-4KTTGI (Abruf am 8.11.14).

Der Film „Ente, Tod und Tulpe“ berührt durch die Darstellung der Beziehung von Ente und Tod. Der Tod begegnet der Ente vorsichtig, auch humorvoll. Er nähert sich ihr an, sie verbringen Zeit miteinander. Das Verhältnis der beiden gleicht einer Freundschaft. Der Tod tritt personifiziert auf, aber als freundlicher Geselle.

Nicht jeder Tod ist schrecklich und nicht jeder Mensch hat Angst vor dem Tod. Wolf Erlbruch gelingt es, die natürliche Dimension des Sterbens darzustellen; der Tod wird aber nicht beschönigt, die Begegnung der beiden ist auch von einer nachdenklichen Atmosphäre bestimmt. Sie unterstreicht, dass es sich nicht um etwas Belangloses handelt.

1. Ente, Tod und Tulpe – Kurzfilm (60 min)

Filme wirken auf jeden unterschiedlich. Deshalb sollte der Film zunächst einmal angeschaut werden.

- Erste Reaktionen und erste Eindrücke auf den Film werden mitgeteilt.
- Danach wird der Film ein zweites Mal angeschaut. Dabei können Perspektiven verteilt werden:

*Wie verhält und verändert sich die Ente im Verlauf der Erzählung?
Wie verhält und verändert sich der Tod im Verlauf der Erzählung?
Was sagt die Ente, was sagt der Tod über den Tod?*

- Es folgt ein weiterer Gesprächsgang.

2. Das Tagebuch der Ente – Gedanken in der Nähe des Todes (60 min)

Nach der Beschreibung der Erzählung und den eigenen Eindrücken wird nun die Innenperspektive eingenommen.

- *Was bewegt die Ente?*
- Der Film wird noch ein drittes Mal gezeigt. Dieses Mal wird er beim Vorführen unterbrochen.
Was geht in der Ente vor?

Die Tn. können gebeten werden einen Tagebucheintrag zu schreiben:

Der erste Tag endet mit „Ein solches Angebot hatte ihm noch niemand gemacht.“

Der zweite Tag endet mit „Auf Bäumen kommt man auf seltsame Gedanken.“

Nach dem Tod der Ente findet der Tod das Tagebuch. Vom ihm stammt ein letzter Eintrag ...

- Die Tagebuchnotizen werden anschließend in Kleingruppen vorgetragen.

3. Friedlich eingeschlafen – Erzählungen von einem guten Sterben (40 min)

In einer Gesprächsrunde wird die Sicht des Todes im Film mit den eigenen Erfahrungen und Vorstellungen über Sterben und Tod in Verbindung gebracht.

- *Was bräuchte ich, um mich dem Tod anzunähern?
Was würde mir helfen, was würde mich daran hindern?*
- Es können auch eigene Erfahrungen und Erzählungen der Tn. mit der Begleitung Sterbender zur Sprache kommen.

Was war tröstlich, was hat mir Angst gemacht, worin war ich unsicher?

Was hätte ich gebraucht? Was hätte ich gerne gegeben?